

Solardach dreht sich und folgt der Sonne

VON CHRISTA HOFFMANN

Steinbach – Im Gewerbegebiet von Steinbach steht ein ganz außergewöhnliches Haus. Wer vorher nicht um dessen Besonderheit weiß, reibt sich die Augen, wenn er länger als 14 Minuten davor steht: Dann dreht sich nämlich das gesamte obere Stockwerk mit dem Solardach der Sonne zu. Das Gebäude ist ein Pilotprojekt und gehört Michael Schorn. Er ist Gründungsmitglied des seit Anfang des Jahres existierenden Vereins „IQ Energieforum Baden“ mit Sitz in Bühl.

Mit dabei sind Wolf-Rüdiger Paul und Tobias Weber-Buhre und darüber hinaus „Leute aus jeder Sparte“, erklärt der Vorsitzende Paul. Vereinsziele seien unter anderem, durch Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung einen Beitrag zum Klimaschutz und damit zum Umweltschutz zu leisten. Zielgruppen seien dabei nicht nur private Haushalte, sondern auch Landkreise, Städte und Gemeinden, die man über Fragen der Energieeinsparung und umweltgerechte Energieanwendung, wie sie beispielsweise bei dem Haus gegeben sei, überzeugen wolle.

„Das Gebäude erzeugt mehr Energie, als es verbraucht“, informiert Schorn. Das obere Stockwerk dreht sich über eine Achse alle 14 Minuten und 22 Sekunden bis zu 220 Grad von Ost nach West. Die Photovoltaikanlage auf dem 230 Quadratmeter großen Haus produziert den Strom. Die Höchstleistung läge bei 33,7 Kilowatt/



Stehen vor dem Haus mit dem beweglichen oberen Stockwerk mitsamt dem Dach: Michael Schorn, Wolf-Rüdiger Paul und Tobias Weber-Buhre (von links).

Foto: Hoffmann

Peak – dieser Wert gibt die Leistung an, die ein Solarmodul bei voller Sonnenbestrahlung unter festgelegten Standard-Test-Bedingungen erreicht – ohne die Drehung, erklärt Paul. Durch die Ausrichtung nach der Sonne würden aber 25 Prozent mehr Energie als bei herkömmlichen Dächern produziert. Schorn rechnet demnach mit rund 42000 Kilowattstunden im Jahr, die in das Netz eingespeist würden. Nach dem Energieeinspeisegesetz werde das Haus rund 19000 Euro Stromertrag im Jahr

erwirtschaften. Das sei für Bauherren eine bei den Banken nachweisbare Sicherheit.

Die Räumlichkeiten im Haus sollen in Zukunft unter anderem dem Verein für Umweltsorgen zur Verfügung stehen, freut sich Paul. Weber-Buhre: „Wir wollen auch Anlaufstelle für Stadtplaner sei, damit solche Dächer in Bebauungspläne aufgenommen werden.“ In Bühlerthal und Sinzheim gebe es bereits zwei Interessenten, berichtete er. Dabei müsse sich bei dem „Drehaus“ nicht wie bei dem Pi-

lotprojekt das ganze Stockwerk drehen, es könne auch nur das Dach sein. Die Kosten für das Musterhaus seien so hoch wie bei einem normalen Gebäude derselben Größe mit einer Photovoltaikanlage, versichern die Vereinsmitglieder. „Das Haus hat sich nach 20 Jahren über die Sonne selbst finanziert, die keine Rechnung schickt“, so Paul.

Neben dem Pilotprojekt „Drehaus“, das von vier kleinen Motoren angetrieben wird, steht eine Halle mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach,

nebenan entsteht ein Energie-sparhaus. Die Idee der Vereinsmitglieder, erklärte Weber-Buhre, sei, dass sich Bauherren oder Bausanierer über alle Facetten des energiesparenden Bauens an einem Ort informieren könnten. Deshalb laden sie zum Tag der offenen Tür ein: Samstag und Sonntag, 16. und 17. Mai, jeweils von 10 bis 16 Uhr, in der Rudolf-Eberle-Straße 38a im westlich der Bahn gelegenen Industriegebiet, von welchem durch einen hohen Kran zu erkennen.

♦ www.ig-energieforum.de